

Frankenberger Tagblatt

An unseren Kampf gegen England denken, Kriegsmetalle dem Führer schenken!

Das Tagblatt erscheint an jedem Sonntag, Monats-Bezugspreis: 1.00 RM., halbjährlich 5.00 RM., bei Abnahme in den Abnahmestellen bei Bestellschein monatlich 1.00 RM., bei Abnahme in den Abnahmestellen 1.00 RM., im Ausland 1.20 RM., Einzelhefte 50 Pf., Wochensommer 10 Pf., Wochensommer 10 Pf.

Bezirks-Anzeiger

Verleger: Otto Jäger (im 40. Jahrgang) - Druck: Otto Jäger (im 40. Jahrgang) - Redaktion: Otto Jäger (im 40. Jahrgang) - Druck: Otto Jäger (im 40. Jahrgang)

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Fichta und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Ar. 88 Montag, den 15. April 1940 nachmittags 99. Jahrgang

Heldenhafter Kampf gegen britische Uebermacht

Der englische Zerstörer „Cassac“ vernichtet — 5 englische U-Boote versenkt — Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt — Ein Kreuzer der Glasgow-Klasse torpediert

Wehrmachtsbericht vom Sonnabend

Berlin, 13. 4. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Gesamtlage in Norwegen hat sich im Laufe des 12. 4. nach planmäßigem Eintreffen weiterer Verstärkungen befestigt. Die im Raum von Narvik eingeschlossenen deutschen Truppen waren weiterhin damit beschäftigt, das besetzte Gebiet zu erweitern und militärisch wichtige Punkte in der Umgebung zu sichern. Landungsversuche der Briten fanden an keiner Stelle statt. Ein am Nachmittag des 12. 4. erfolgter Luftangriff auf den Hafen von Narvik blieb erfolglos. Ein britischer Flugzeug wurde hierbei abgeschossen. Im Raum von Drontheim blieb die Lage unverändert ruhig. Der Ausbau der Küstenverteidigung machte weitere Fortschritte. Auf Bergen versuchten die Engländer am Nachmittag des 12. 4. einen Luftangriff mit schweren Kräften. Die Abwehr der deutschen Luftwaffe konnte jedoch so rechtzeitig einleiten, daß nach bisherigen Feststellungen acht feindliche Flugzeuge, davon eines durch Flakartillerie, abgeschossen wurden. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst. Ein am späten Nachmittag in mehreren Wellen durchgeführter Luftangriff auf Stavanger blieb ebenfalls erfolglos, ein Feindflugzeug wurde abgeschossen. Im Raum von Oslo verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Die dort vorgehenden Bewegungen konnten planmäßig durchgeführt werden. Auf See ist es gestern nirgends zu nennenswerten Kampfhandlungen gekommen. Im Westen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Die Luftwaffe führte mehrere Aufklärungsflüge über Nord- und Ostfrankreich bis über Paris durch.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt Berlin, 14. 4. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Zerstörer unter Führung des Kommandeurs Bontje, die die Landung in Narvik und die erste Einrückung der Truppen gesichert hatten, bekämpften in den letzten Tagen, unterstützt von deutschen Flugzeugen, schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchversuche der englischen Streitkräfte. Am 13. April, mittags, führte der Feind abermals einen Großangriff durch. Er zielte zu diesem Zweck ein Geschwader, bestehend aus zwei Schlachtkreuzern, Flugzeugträgern, Kreuzern und zahlreichen Zerstörern, ein. Trotzdem sind unsere eigenen Zerstörer wieder zum Angriff auf die britische Ueberlegenheit angetreten. Bei diesen schweren Kämpfen wurde der britische Zerstörer „Cassac“ von Marines und Luftstreitkräften in Brand geschossen und strandete. Der Zerstörer „Esimo“ sowie weitere Zerstörer wurden bezugslos schwer beschädigt bzw. vernichtet. Die Gesamtverluste des Feindes sowohl als unsere eigenen sind noch nicht im vollen Umfange zu übersehen. Schwere Seestreitkräfte sicherten während einer mehrtägigen Operation die Landung der deutschen Truppen in den norwegischen Häfen. Sie wichen am 9. April einem Angriff schwerer britischer Seestreitkräfte ab, bei dem der britische Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt wurde. Unsere schweren Seestreitkräfte sind unverfehrt. In Drontheim, Bergen, Stavanger und Rislan verlief der Tag ruhig. Auch hier wurden die deutschen Verteidigungsanlagen ausgebaut und verstärkt. Im Raum von Oslo sind die deutschen Truppen nach Norden, Osten und Westen in stetigem Vorgehen; u. a. wurde Sarpsborg und Rislan besetzt. In Selbstadmoen legten 100 Offiziere und 1500 Mann der norwegischen Wehrmacht die Waffen nieder. In Danemarck wurden wichtige Punkte der Küste durch Einsatz schwerer Batterien abwehrbereit gemacht.

Neues „Baralong“-Verbrechen

Engländer schießen auf schiffbrüchige und wehrlose Deutsche Nach einer dienstlichen Meldung des Kommandanten eines deutschen Zerstörers ist am 13. April gelegentlich eines bereits gemeldeten britischen Angriffes auf die Hafeneinfahrt von Narvik von Bord des britischen Kriegsschiffes auf wehrlose, im Wasser treibende deutsche Matrosen mit Gewehren und Maschinengewehren geschossen worden. Das Unwesen der Briten hat hierbei eine Reihe deutscher Opfer gefordert. Diese Barbarei reißt sich würdig dem „Baralong“-Verbrechen und dem Mord an den „Altmar“-Matrosen an. Die Verachtung der gesamten zivilisierten Welt ist den britischen Vireten sicher. Deutschland wird auch dieses Verbrechen nicht vergessen.

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Schetland einen Kreuzer der Glasgow-Klasse torpediert. U-Jagdverbände vernichteten im Skagerrak drei feindliche Unterseeboote.

Britische Luftangriffe richteten sich am 13. 4. gegen Narvik, Stavanger und Bergen. Hierbei wurde auch die Stadt Bergen mit Bomben belegt. Auf militärische Ziele blieben die Angriffe erfolglos. Eigene Jagdbomberverbände griffen an verschiedenen Stellen britische Seestreitkräfte an. Zwei feindliche U-Boote wurden, wie bereits ein OAB-Bericht des Vortages meldete, durch Bombentreffer vernichtet.

Au der Westfront zwischen Mosel und Bülterwald stellenweise lebhaftere Artillerie- und Stoßtruppstätigkeit. Zwei eigene Stoßtrupps drangen im Morgengrauen bei Zerlingen mehrere Kilometer jenseits der Grenze, südwestlich Wetzlar, in die feindliche Stellung ein, vernichteten die Besatzung, zerstörten vier Unterstände und brachten Gefangene ein. Südwestlich Saarlautern auf französischem Boden brachte ein eigener Stoßtrupp dem Feind starke Verluste bei und machte Gefangene. Ein feindliches Stoßtruppsunternehmen mit harter Artillerieunterstützung südlich Zweibrücken wurde unter starken Verlusten des Feindes abgewiesen.

Au der Ostfront in Gegend Jäms überführte ein Spähtrupp den Rhein und drang in die feindliche Positionen auf einer Abzweigung ein.

Das OAB gab am 13. April bekannt: „Bei der Ueberwachung der Nordsee überzogen deutsche Kampfflugzeuge am heutigen Tage zwei anscheinend jahrende britische U-Boote. Beide U-Boote wurden mit mehreren Bomben angegriffen und durch Bombentreffer versenkt.“

Wir erfahren ferner aus Amsterdam, daß der am 11. April von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich angegriffene britische Kreuzer inzwischen gesunken ist. Es soll sich hierbei um den schweren Kreuzer „Hort“ handeln.

Von dem gestrigen Luftkampfe vor der norwegischen Küste, bei dem die Engländer zehn Bombenflugzeuge verloren, sind zwei weitere deutsche Jagdbomber in ihrer norwegischen Flughäfen nicht zurückgekehrt, so daß die Zahl der deutschen Verluste bei diesem Kampfe sich auf insgesamt vier Flugzeuge erhöht.

Nord-Zustand gesichert Berlin, 14. 4. Zum Schutze der Neutralität Dänemarks gegen etwaige feindliche Landungsversuche wurden in Nord-Zustand die wichtigsten Küstenpunkte besetzt und gesichert. Ferner wurde an mehreren Stellen schwere Artillerie in Stellung gebracht.

Zwei weitere britische Kampfflugzeuge abgeschossen Zwei englischen Luftkampfflugzeuge vor der norwegischen Küste

Berlin, 14. 4. Wie nachträglich von zuständigen Stellen bekanntgegeben wird, sind nach dem Luftkampfe vor der norwegischen Küste am 12. 4. zwei weitere britische Kampfflugzeuge auf offener See zur Notlandung gezwungen worden, so daß sich der Gesamtverlust der an diesem Kampfe beteiligten britischen Flugzeuge somit auf 10 erhöht, denen der Verlust zweier deutscher Flugzeuge gegenübersteht.

abtransportiert. Ein Teil bezog in der Umgebung von Oslo Quartier.

Einheiten der norwegischen Kriegsmarine mit deutschen Befehlungen in Dienst gestellt

Berlin, 14. 4. Die Kriegsmarine hat in den besetzten norwegischen Häfen angetroffene Einheiten der norwegischen Kriegsmarine übernommen und mit deutschen Befehlungen in Dienst gestellt.

Die Küstenverteidigung von Drontheim durch deutsche schwere Artillerie verstärkt

Berlin, 14. 4. Am 12. April ist die Küstenverteidigung von Drontheim durch inzwischen eingetroffene deutsche schwere Artillerie verstärkt worden. Dies bedeutet eine weitere Verstärkung der dort völlig unbedenklich in deutsche Hand gefallenen und von deutschen Truppen feuerbereit gemachten norwegischen Küstenartillerie.

Eisenbahnstrecke Narvik-Schwedische Grenze zum größten Teil besetzt

Berlin, 14. 4. Die im Raum von Narvik tätigen deutschen Truppen, die mit der Sicherung und Erweiterung des von ihnen besetzten Raumes beschäftigt sind, haben auch den größten Teil der von Narvik in Richtung der schwedischen Grenze führenden Bahn besetzt.

Verlorenegebenes deutsches Flugzeug heimgeführt

Berlin, 14. 4. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 13. 4. bekannt, daß die Zahl der deutschen Verluste bei den Luftkämpfen am 12. 4. an der norwegischen Küste insgesamt fünf Flugzeuge betrug. Zwischen ihnen ist eines von den als verloren gemeldeten Messerschmittflugzeugen in seinen Heimatorten zurückgekehrt.

Weitere große deutsche Truppenverbände in Oslo eingetroffen

Berlin, 14. 4. In Oslo trafen im Laufe des Freitag fortlaufend weitere große Verbände der deutschen Wehrmacht ein. Sie werden nach ihrer Ausladung in die für sie vorgesehenen Räume

Unsterblicher Ruhm für unsere Kriegsmarine

Erläuterung zum Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Nach den gelungenen Landungsoperationen, gibt das Oberkommando der Wehrmacht jetzt den Verlauf eines Seegefechts, das am Dienstag morgen stattfand und dessen Ergebnis unserer Kriegsmarine die weitere erfolgreiche Durchführung des ihr erteilten Auftrages sichert.

Die besondere Bedeutung, die diesem Seegefecht im Rahmen der Gesamtoperation zukommt, läßt sich am besten an den Hoffnungen erkennen, die sich die Engländer auf dieses Zusammentreffen gemacht hatten. Churchill hat hierüber in seiner Unterhausrede ausführliche Bemerkungen gemacht. Die Engländer standen mit dem Hauptteil ihrer Heimatlifte zwischen Schottland und der norwegischen Küste und hatten einen starken Verband schwerer Seestreitkräfte in das Seegebiet vor Narvik geschickt. Wie die Engländer damals die Lage beurteilten, zeigen die folgenden Worte Churchills: „Es sah so aus, als ob die feindlichen Streitkräfte zwischen unseren Streitkräften im Norden und unserer Hauptflotte im Süden, die beide überlegen waren, erwünscht worden wären.“ Churchill mußte bekennen, daß er sich in dieser Hoffnung getäuscht hatte. In seiner Entschuldigung erteilte er dann dem Unterhaus, das von seiner Seite eine Bestätigung phantasievolles Gesagtes erwartete, eine Lektion über den Seefriede, in der er sagte:

„Sie können auf eine Rolle bilden mit abgedeckten Fährten und können meinen, daß dies oder das Ergebnis sicher sei. Wenn Sie jedoch auf die See kommen mit Ihren ausgedehnten Entfernungen, Ihren Stämmen und Nebeln, mit unberechenbarer Nacht und often Unberechenlichkeiten, dann können Sie nicht die Art von Bedingungen erwarten, die sich bei den Bewegungen von Armeen auf dem Lande ergeben.“ Wieviel mehr treffen diese Bemerkungen bei der vielfachen Heerlegenheit des Gegners auf die sühnen Unternehmungen unserer deutschen Kriegsmarine in diesen Tagen zu! Man braucht in der Tat nur auf die Rolle zu blicken. Die Inselgruppe der Lofoden ist weit oben an der nordnorwegischen Küste dem Weltjorð norgelegt, an dessen innerem Ende der Erdfloß Narvik liegt. Die Entfernung von unseren Heimat-

häfen ist rund um die Hälfte größer, als die von Scapa Flow. Die Lücke zwischen den Schottland-Inseln und der norwegischen Küste ist nur 150 Seemeilen lang. Zu ihrer Sperrung stand die um französische Einheiten vermehrte britische Heimatlifte bereit, bei den Lofoden operierte ein nach den Angaben Churchills ebenfalls überlegener Verband schwerer britischer Seestreitkräfte.

Entgegen den Hoffnungen Churchills gelang es uns, nicht nur den Schlachtkreuzer „Renown“ zu beschädigen und die eigenen Schiffe unversehrt zu erhalten, sondern darüber hinaus den größten strategischen Zweck, die Sicherung der Gesamtoperationen, planmäßig zu erzielen. So wurde nördlich des Polarkreises von unserer jungen Kriegsmarine am Morgen des 9. April der entscheidende Vorsprung der deutschen Gesamtlifte verbürgt. Im Schutze dieser Unternehmung unserer schweren Seestreitkräfte gingen die erfolgreichen Landungen in Drontheim und Narvik am gleichen Tage vor sich. Während vor Narvik die schweren britischen Seestreitkräfte abgewehrt wurden, versenkte ein deutscher Kreuzer bei der Sicherung unseres Vorstoßes auf Drontheim den britischen Zerstörer „Glowworm“.

So konnten unsere deutschen Zerstörerdivisionen ihre Aufgabe durchführen. Damit war am ersten Tage die erste Phase der Gesamtoperation planmäßig verlaufen. Die zweite Phase, die nun begann, hieß Verteidigung. Es war selbstverständlich, daß die Engländer die erlittene Schlappe nicht ohne weiteres einsehen würden. Es mußte damit gerechnet werden, daß sie ihren ursprünglichen Plan, von Norden her den Hauptkrieg gegen Deutschland zu führen, weiter verfolgen, mindestens aber versuchen würden, durch den einen oder anderen dritten Erfolg das geglückte Ergebnis der britischen Seemacht wieder zu heben. In diesem Sinne setzte der Feind Operationen seiner Seestreitkräfte gegen den nördlichen Teil von uns besetzten Raumes an. Den ersten Einbruchversuch in den Nordosten unternahm sieben britische Zerstörer, von denen sechs durch unsere Zerstörer, unterstützt von deutschen U-Booten, versenkt wurden. Den wichtigsten Versuchungen ließen die Engländer den Großangriff vom Sonnabend folgen, den sie mit vielfach überlegenen Kräften

unternahmen. Gegen unsere leichten Streitkräfte wurden Schiffschiffe, Kreuzer, Flugzeugträger und Zerstörer eingesetzt. Aus dem Enghafen dieser Uebermacht geht die Einschätzung des deutschen Gegners hervor, von dessen bestmöglichem Schicksal die Engländer bei ihren ersten Angriffen mit der Ueberlegenheit ihrer leichten Streitkräfte eine Probe wertig hatten.

Im Kampf gegen schwerste Einheiten der britischen Flotte sind nun unsere Zerstörer dem englischen Großangriff entgegengetreten, trotzdem sie schon mehrere Gefechte hinter sich hatten. Dazu gehörte der volle eigene Einsatz. In dem traditionellen Geist ihrer Waffe haben unsere Zerstörer den gewaltig überlegenen Feind angegriffen, leichte deutsche See- und U-Boote dem britischen Schlachtgeschwader einen mühsigen Heidenkampf geliefert. Die Gesamtergebnisse auf beiden Seiten sind noch nicht in vollem Umfang zu übersehen, aber die Taten unserer Zerstörer unter Kommando von Bonte sichern ihnen unsterblichen Ruhm. Sie haben dem vielfach überlegenen Feind Hilfe und erbitterte Kämpfe geliefert, mit denen sie sich den Dank des deutschen Volkes verdienen und die Bewunderung der Welt errungen haben.

Ihre Kameraden von der U-Bootsflotte und Luftflotte haben sie in der Abwehr des englischen Angriffs wirksam unterstützt. An anderer Stelle, bei den Mittelmeer- und Ostsee-Verkefren am gleichen Tage eines unserer U-Boote einen Kreuzer der Glasgow-Klasse und im Stageral versenkte unsere U-Bootsverbände drei feindliche Unterseeboote. U-Boote und Boote unserer U-Bootsverbände sicherten damit ihren Beitrag zu den Leistungen der Kriegsmarine bei der Sicherung der Gesamtoffensive, mit der Deutschland dem britischen Anschlag auf Nordeuropa zuvor gekommen ist.

Englands wirtschaftliche Verluste in Norwegen

Ein bezeichnendes Eingekändnis der deutschen Erfolge

Amsterdam, 14. 4. Im Hauptartikel der Londoner „Daily Mail“ weist Reginald Farson auf die wirtschaftlichen Verluste hin, die England drohen. Farson meint, in den zwei Vorkriegsjahren habe England mehr an Skandinavien verkauft als an Indien. Die Ausfuhr sei doppelt so hoch gewesen wie nach Argentinien. Skandinavien habe so viel von England bezogen, wie Frankreich, Belgien, Holland und Italien zusammen. Die britischen Verschiffungen nach Nordeuropa seien ebenso viel wert gewesen, wie die Gesamtausfuhr Englands nach Deutschland und

Die Sperrmauer gegen die Kriegsanstochung



(Zeichnung von H. Eigenart - Scherl-Bilderbuch-W.)
Durch diese von der deutschen Wehrmacht gebildete Linie dringt kein Engländer oder Franzose durch.

den Vereinigten Staaten. Nachdem Skandinavien weggefallen sei, müsse England sich in der Befestigung mit Bauholz vor allem auf Kanada verlassen. 40 Prozent der Eisenereinfuhren seien verschwunden. Das sei eine unmögliche Lage. England habe 60 Prozent der britischen Ausfuhr, 47 Prozent der Finnlands, 28 Prozent der norwegischen und 25 Prozent der schwedischen bisher stets übernommen.

Der „Daily Express“ meint, daß man nicht leugnen könne, daß Hitler schnelle Erfolge in Norwegen errungen habe. Er habe sich in Positionen festgesetzt, von denen aus er Englands Rücken bedrohen könne.

Verstärkte Ueberwachung der Donauschiffahrt

Rom, 14. 4. Rumänien will keine Handelsabkommen mit Deutschland einhalten, so lautet die Ueberschrift zu einem Bukarester Bericht des „Stornale d'Italia“, in dem darauf hingewiesen wird, daß Rumänien nicht die Mittel fehlen, um die Ueberwachung der Donauschiffahrt zu verstärken. Sicherlich werde auch Deutschland seinerseits wachsam sein und jederzeit die Kühlung der internationalen Beziehungen über die Donauschiffahrt verlangen und dies nicht nur im eigenen

Mitteilungen der NSDAP.

Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr Schulung der Volkischen Helfer, sämtlicher Helfer und Helfer der Jellen I bis XI in der Volkshule II, Festaal.

Die Blodetter und Jellenwarte erhalten Dienstbefehl, unbedingt zu erscheinen, da außerordentlich wichtige Dinge zu erledigen sind.

Dienstag, 20 Uhr, Schulung der politischen Helfer, sowie aller Helfer und Helfer der Gileberungen und angehörl. Herhände, Jelle XII bis Schluß in der Volkshule II, Festaal.

Motor-HJ, Krautenberg. Der HJ Dienstag angehörl. Dienst wird auf Mittwoch verlegt!

Deutsches Frauenwerk - Jugendgruppe. Donnerstag, den 18. April, 20 Uhr Heimabend. (Blüte 50 Wg. mitbringen.)

Dienstag, 18.30 bis 19.30 Uhr, Sprechstunden für alle Volksgenossen in der Geschäftsstelle, Post-Winkel-Strasse 28.

sondern auch im Interesse aller Länder, die sich der Donau als Verkehrsstraße bedienen. Rumänien habe den Willen, alle Lieferungsverträge zu erfüllen, so daß die Engländer nichts unternehmen könnten, um die vertragsmäßigen Lieferungen an Deutschland zu unterbinden.

Was die Preistreiberien anbelange, die das englische System „Job lose offer“ zur Folge hatte, so könnten sie sich weder zu Deutschlands noch zu Italiens Schaden auswirken, die beide Clearing-Verkommen mit Rumänien hätten, sondern nur die Engländer und Franzosen leidet treffen. Denn trotz der durch die Propaganda und die Hoffschneidungen der Weltmächte künstlich hervorgerufenen Spannung läre sich die Lage mehr und mehr.

Tageschau in Kürze

Die Reichsstatthalter der Ostmark leisten dem Führer den Treueid. Der Führer empfing am Freitag die für die Reichsgarne der Ostmark neu ernannten Reichsstatthalter mit Ausnahme des Reichsstatthalters in Steiermark, Dr. Uiberreither, der als Soldat im Felde steht. Die Reichsstatthalter leisteten dem Führer in Gegenwart des Reichsministers und Chef der Reichskanzlei den Treueid.

Volksgenossen!

Sieb Deine Metallspende zum Geburtstag des Führers nur an die zuständige örtliche Annahmestelle. Denn nur so kommt sie rechtzeitig an die richtige Stelle!

BfL 05 Hohenstein - SB. Grima 1:2
BfL Wdrorf - FG. Burgstädt 1:2
SB. 01 - SB. Oßershausen 4:2
SB. Limbach - Sportfreunde Hartau 4:3

Stoffel 2:
SB. 02 Töben - TSG. Wittweiba 8:4
SB. Hofweil - TSG. 1899 Töben 4:0
BfL Waldheim - FG. 99 Wittweiba 2:5

DSG Kriegsmittler von Sassen: DSG - SB Planig 3:0 (2:0). Im Ustragehege folgte diesmal der DSG. Das und entscheidend mit 3:0, nachdem das erste Spiel in Planig unentschieden 3:3 ausgegangen war. Der DSG. kehrte diesmal ein weit besseres Spiel als sein Gegner, der durch eine unndige Härte das Spielgeschehen so sich zu reißen versuchte, aber bei dem stark durchgreifenden Schiedsrichter Reichold, Grotz, kein Glück damit hatte. Mit einem Tor von R. Hofmann und König ging der DSG. in die Pause. Obwohl dann das Spiel offener wurde, war es dennoch wieder der DSG., der durch ein zweites Tor von König die alleinige Torausbeute übernahm und dadurch zu einem zwar erwarteten, aber durch seinen Namen - Toruntertrieb übertrafenden Sieg kam.

Tura 99 Leipzig - BfL Leipzig 3:3. In Leipzig fiel auch die Entscheidung über den Aufstieg in der Stoffel 2. Tura reichte gegen den Orisivalen durch ein Unentschieden einen wichtigen Punkt und beurteilte dadurch Konordia Planen zum Aufstieg.

SB Waldhof Endspielteilnehmer um den Tschammerpokal. Auch das dritte Spiel zwischen Wader Wien und SB. Waldhof, das am Sonntag in München durchgeführt wurde, endete unentschieden. Nun mußte das Los entscheiden. Waldhof war der Glücklichere und wird nun am 28. April im Berliner Olympia-Stadion, dem 1. FC. Nürnberg im Endspiel gegenüberstehen.

Fachamt Handball

Die Chemnitzer Bezirksklasse führte Punktspiele und ein privates Gefecht durch:

Stoffel A: TB. 1860 Burgstädt - TB. Jahn Penig 22:4 (10:0).

Stoffel B: CBE. Chemnitz - TB. Rottkaff 6:7 (2:6).

Freundschaftsspiel: Reichold - SB. - BfL Leipzig TB. 7:3 (3:1).

Frauen-Stoffel: TB. Furtz - BfL. Bernauwerke 7:0 (3:0).

Ueberraschungen in der Mannschaftsmesse im Gerdelturnen. In Frankfurt a. M. kamen die Württemberger mit 880 Punkten vor Schwab mit 878, Mitte mit 874,9 und Sachsen mit 860,1 Punkten zu einem überraschenden Siege, da man Mitte und Sachsen als voraussetzliche Sieger erwartet hatte. Damit stehen Württemberg und Schwab im Endkampf mit Baden und Westfalen, die sich in Würzburg vor Nordmark und Bayern durchgesetzt hatten.

Neuer deutscher Weltrekord im Gewichtheben. Anton Kocher, der Wiener Hebergewichtheber, stellte am Sonntag einen neuen Weltrekord auf. Im beidarmigen Reiben brachte er es auf 120 Kilogramm und eroberte sich damit den Weltrekord zurück, den ihm im Vorjahre der Japaner Junifu Ran entziffen hatte.

Wie Deutschlands Jugend kämpft

Die Hallenkampfsiele der Hitlerjugend in Dresden

Gefunde, starke und glückliche Jugend

(Von unserer Dresdner Schriftleitung)

Fünf Tage lang Dresden im Zeichen der Hallenkampfsiele der Hitlerjugend 1940. In den Straßen der Innenstadt sah man zu allen Tagesstunden keine Gruppen von Hitlerjungen und Jungvöl. Es waren Hitlerjungen und Pimpfe, wie alle, die wir auch sonst sehen. An dem nachjunghafert Art ieme:eramentool. gehörten Gesprächen erkannte man Dialekt und damit Herkunft der Jungen. Wer hätte in ihnen aber den Champion - wie es früher so schön hieß - erkannt. Die 1500 stärksten Sportjungen der Sportgebiete Gerdtturnen, Boxen, Gewichtheben, Judo, Fechten und Schwimmen waren in Dresden angetreten. Unter ihnen müssen sich die künftigen deutschen Meister befinden, und wohl auch so manche Weltmeister und Olympiasieger. Die Namen der Sieger der Deutschen Jugendmeisterschaften gehen jetzt schon durch alle Blätter Deutschlands. Und weitere sportliche Berühmtheit erwartet so manchen unter diesen Jungen. Sah man das ihnen an? Nein! Und das ist entscheidend! Dadurch, daß die Hitlerjugend die gesamte deutsche Jugend - auch die Sportjugend - führt, ist es überhaupt möglich, deutsche Jugendmeisterschaften durchzuführen, ohne daß die Jugend - vor allem der Sieger - Schaden an ihrer Seele nimmt.

Wir haben diese Jugend im Kampf. Verlassen und mit unerhörter Fähigkeit wurde um jeden Zentimeter gerungen. Aber bei aller Gespanntheit des Körpers, der Nerven und feinsten Zustandes wurde immer die Haltung, Disziplin gewahrt. Man erkannte kaum den Schalten, der sich über das Gesicht des jungen Boxers legt, der nach dem Kampf den Urteilspruch, mit dem der Gegner zum Sieger erklärt wird, hören muß. Und der Gewichtheber, dessen Versuch, die schwere Hantel zu stoßen, dadurch vereitelt wird, daß die Bretterunterlage, auf der der Gewichtheber steht, nicht richtig befestigt ist und abzurutschen, holt nur tief Atem und sammelt sich zum neuen Versuch. (Man hätte sich früher denken können, daß „protestiert“ würde.) Der neue Versuch gelingt, der junge Athlet kann das schwere Gewicht stemmen. Das sind nur zwei kleine Beispiele, aber sie sind bezeichnend für die Haltung des jungen deutschen Kämpfers.

Alle Kampfarten boten in ihren Einzelheiten sportliche Delikatessen und kämpferische Momente höchster Spannung. Scheibe um Scheibe wurde in den einzelnen Gewichtsklassen der Schwerathleten an der Stange befestigt. Atemlose Stille herrschte in der Halle, wenn die letzten, die bisher alle Gewichte zur Höchststrecke brachten, zur letzten Entscheidung antreten, wenn die Muskel noch leicht spielen, ehe sie sich zur höchsten Energieentfaltung spannen. Und wenn der Stoh gelungen ist, dann bracht der Jubel der umstehenden Ra-

meraden und der Zuschauer hell auf. Wie anders dazu in seiner äußeren Art das Fechten. Das Gesicht des Kämpfers unter der Fechterhaube ist nicht zu sehen. Elegant und schier leicht verläuft der Kampf, aber welche Energie und konzentrierte Aufmerksamkeit und feinsten Spannung verbergen sich hinter dieser Behälgigkeit! Die Beherrschung der Körperlichen Haltung der Turner, die mit größter Wendigkeit gepaarte Kraft der Ringer und Judo-Kämpfer, der große Mut und die Fähigkeit der Boxer schenken den Zuschauern dieser wahrhaft meisterlichen Kämpfe einen sportlichen Genuß, wie er in dieser Intensität kaum so bald wieder sich in Sassen bieten wird.

Nur eine glückliche Jugend vermag so zu kämpfen. Und die deutsche Jugend ist - wie Stabsführer Lauterbacher auf der Schlußkundgebung in Gegenwart des Reichsstatthalters Martin Muffshann im überfüllten Zirkus Carosoll sagte - die glücklichste Jugend der Welt. Und der Kampf, den Deutschland jetzt gegen England durchführt, muß, hat uns nicht niedergedrückt, sondern im Gegenteil emporgeführt. Das beweist am deutlichsten das Tatsache, daß die deutsche Jugendberührung und Jugendbetreuung unter dem Krieg keinesfalls zu leiden hat, während in den Feindländern das Leben der Jugendorganisationsen wie das ganze Leben ins Stocken gekommen ist. Der Stabsführer beglückwünschte die Sieger und Siegerinnen, die - etwa 50 an der Zahl - in der schlichten Uniform der Hitlerjugend vor ihm aufstellung genommen hatten, und sprach die Ueberzeugung aus, daß eine tüchtige, stolze Jugend in Deutschland heranwächst, die immer imstande sein werde, die Fahne des Reiches an der Front wie in der Heimat hoch zu halten.

Vor der Ansprache des Stabsführers waren in bunter Folge Proben der einzelnen Sportgebiete, deren Meisterchaften bei den Hallenkampfsielen ausgetragen worden sind, gezeigt worden. Nun schmetterten Fanfaren, dröhnten die Landstreichstrommeln der Pimpfe. Und damit klangen die erfolgreichen Hallenkampfsiele des Kriegsjahres 1940 aus.

Sommerarbeit der HJ. in vollem Umfang

Gelegentlich der Hallenkampfsiele hat Stabsführer Lauterbacher die acht Sonderausgetragten der Reichsjugendführung bei den HJ. Obergebieten und im Protektorat zu einer Tagung nach Dresden berufen und besprach mit ihnen alle Fragen des Kriegsjahres der HJ. Zum normalen Dienst betonte der Stabsführer, daß die Sommerarbeit auf dem Gebiet der Volkserziehung trotz des Krieges in vollem Umfang durchgeführt wird.

Fachamt II Fußball

SB. Merkur - TB. Chh. Hildersdorf 5:0 (0:0). Weberum mußten Stammspieler ersetzt werden.

und doch konnte man mit dem Spiel zufrieden sein. Die erste Halbzeit sah Merkur gegen den Wind und die jugendliche Mannschaft in der Abwehr und dann wurde eine spielerische Ueberlegenheit erzieht, ohne zunächst Erfolge zu erzielen. Nach Halbzeit wurde der Gegner nach und nach zurückgedrängt und beherrscht. Die Erfolge wurden von Lange, Breitschneider und Schöne erzielt und waren nur zwingende Chancen. Weitere Erfolge hätten fallen können, wurden aber durch Einsatz des Gegners und vor allem vom Torhüter verhindert. Der Gegner schlug sich tapfer. Unsere Mannschaft drängte sich nicht voll einzusetzen. Die neue Aufstellung verhinderte ein gutes Zusammenspiel. Die besten waren hier Hüllig, Dehne und Kemppe. Die anderen Spieler waren sehr eifrig, der Torhüter wenig beschäftigt. Der Schiedsrichter war einwandfrei. Die nächste Partie lautet: Auf nach Wdrorf! Hoffentlich ist uns ein Sieg in der Vorrunde der Tschammerpokale beschieden. Die Aufstiegsspiele beginnen am 28. April.

Die deutsche Nationalmannschaft von Jugoslawien mit 2:1 geschlagen

Mit einer großen Ueberraschung endete der 3. Fußballländerkampf zwischen Deutschland und Jugoslawien in Wien. Die etwa 50000 Zuschauer bekamen eine überraschend gute Gesamtleistung der Jugoslawen zu sehen, denen die deutsche Mannschaft, die allerdings sehr unglücklich kämpfte, nicht immer Gleichwertiges entgegenstellen konnte.

Das Reich der deutschen Mannschaft begann bereits in der 5. Minute, als der Verteidiger Schmans nach einem Zusammenstoß mit dem Jugoslawen Weiß mit einer Ankerleitung abtreten mußte. Er kam zwar nach einigen Minuten wieder, aber seine Kampfkraft hatte doch bedeutend gelitten und die Mannschaft war durch diesen Zwischenfall stark aus dem Konzept geraten. So nur konnte es geschehen, daß die Jugoslawen bis zur Pause zu einer 2:0-Führung gelangten, die für den Sieg ausreichte. In der zweiten Spielhälfte kam zwar die deutsche Mannschaft zu einer großen Feldüberlegenheit, da die Gäste das vorgelegte Tempo selbst nicht durchhalten konnten, aber es kam doch nur zu einem einzigen zählbaren Erfolg durch Lehner, der eine Flanke von Besser einschloß. Neben der enttäuschenden Leistung des Mitteldürers Hochstetler, der einen rabenschwarzen Tag hatte, war es vor allem das mangelhafte Angriffsspiel, das zur Niederlage führte. Bedinglich die rechte Sturmreihe Lehner - Bahnmann konnte den Gästen gefährlich werden. Gegen den überlegenen jugoslawischen Tormann Gieser konnte sie sich aber auch nur ein einziges Mal durchsetzen.

1. SB. Jena - FCB. 4:8.

CBE - Meerom 6:3.

Bezirksklasse

Stoffel 1:
SB. Hartmannsdorf - Preußen 1:1.

Vorbereitungen für die Kohlen-Bevorratungsaktion

Der Aufbau der Kohlenwirtschaft — Voraussetzungen bei dem Ausbau des neuen Planes ankommen — Was der Verbraucher vorerst wissen muß
 Feststellung der Bevorratungsmengen — Verbraucher und Kohlenhändler müssen ihre Lagermöglichkeiten feststellen — Abänderung der Sommerpreise — Feststellung der Lagermöglichkeiten — Die Leistung des Kohlenhandels

Im Anschluß an unseren ersten Artikel über die große Kohlen-Bevorratungsaktion vom 4. April haben wir heute die Reihe der Artikel, die unsere Leser mit allen Einzelheiten unterrichten sollen, fort. Ausdrücklich sei dabei an dieser Stelle nochmals betont, daß es sich bei dieser Maßnahme um eine vorläufige Bevorratungsaktion handelt und daß in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober Nachbestellungsmöglichkeiten gegeben werden. Wir bitten, die nachfolgenden Ausführungen vor Ausfüllung der allen Beteiligten in den nächsten Tagen zugehenden Formulare genau zu lesen und alle darin gegebenen Anweisungen im eigenen Interesse genau zu befolgen. Die Aktion gilt für die Kohlenversorgung für den nächsten Winter, auch diese Maßnahme dient dazu, den Sieg Deutschlands in diesem Kampfe um sein Leben herbeizuführen. Da dort es wie überall keine Ruhezeit geben. Unsere Frankfurter Kohlenhändler, die im vergangenen Winter bewiesen haben, daß ihre Arbeit ausschließlich Dienst an der Volksgemeinschaft ist, verdienen das Vertrauen ihrer Kunden, daß sie jeden gemäß den gesetzlichen Anordnungen gerecht und zuverlässig bedienen werden.

Schriftleitung des „F. Z.“

Das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41

Wird im Zeichen einer Neuordnung der Hausbrandlieferung. Die Richtlinien dazu sind in der jetzt im Vorstadium stehenden Verordnung über die Reichshilfe für Kohle festzulegen worden und werden weiter unten eingehend behandelt. Zur weiteren Verbindungsmaßnahme soll folgendes vorangestellt werden:

Über keinen Sektor der Wirtschaft ist so wenig geschrieben worden, wie über die Kohlenwirtschaft. Nachdem nach Ausbruch des uns von England ausgegangenen Krieges der Reichswirtschaftsminister am 7. September 1939 eine Anordnung über die Regelung des Verbrauchs von Kohle erlassen hatte, gab die Reichshilfe für Kohle mitten im Kohlenwirtschaftsjahr 1939/40 mit ihrer Anordnung 2 über Preispolitik gewerblicher Verbraucher von Brennstoffen und Anordnung 3 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Klein-gewerbes am 21. September 1939 der Anordnung der Reichsregierung die gesetzliche Grundlage. Dabei stand von vornherein fest, daß die praktische Durchführung der Anordnung 3 dies größere Schwierigkeiten bereiten würde, da das mit ihr angestrebte Ziel nicht vollständig erreicht werden konnte, weil ihr Beginn mit dem der winterlichen Heizperiode zusammenfiel und daher diejenigen, die ihren Winterbedarf bereits im Keller liegen hatten, von dieser Anordnung nicht mehr betroffen wurden. Diese Anordnung tritt am 15. April außer Kraft. An ihre Stelle soll die neue Anordnung 5 von vornherein die Gewähr bieten, daß jedem Volksgenossen während der kommenden Monate so viel Kohlen zugeführt werden, daß er im Winter 1940/41 bei sparsamem Verbrauch nicht zu frieren braucht. Erst unter dem Vierjahresplan ist die Bedeutung der Kohle für die Volkswirtschaft

wieder, und zwar von der technischen Seite her, in gebührender Weise gewürdigt worden. Das vorher angewandte Papier des literarisch so behenden behandelten Sektors der Wirtschaft stand völlig im Gegensatz zu der Bedeutung der Kohlenwirtschaft. Ihr Aufbau wird daher auch nur wenigen bekannt gewesen sein. Als im Zeichen des Kampfes um den Aufbau der deutschen Wirtschaft und die Unabhängigkeit vom Ausland in den Ueberwachungsstellen, den jetzigen Reichsstellen, Instrumente zu einer strikten Wirtschaftsleitung im nationalsozialistischen Sinne geschaffen wurden, blieb die seit Weltkriegsbeginn vorhandene Organisation der Kohlenwirtschaft auf Grund der Gesetzgebung über den Reichskohlenkommissar und das Kohlenwirtschaftsgesetz von 1919, ein Musterstück der Systemzeit, wie der „Völkische Beobachter“ es bezeichnet, bestehen. Vermutlich bedurfte man noch dieser Instanzen, um sich in der Kohlenproduktion und abhängigen Handels-gesellschaften der erfordern umfangreichen sibi-lichen Maßnahmen mit Hilfe ihrer eigenen Gesetzgebung zu entledigen. Diese schwierige Ab-wicklung, die sich über Jahre hinwegzog, fand erst jetzt ihren Abschluß.

Die Entscheidung der weitpolitischen Lage und die damit verbundene Umschichtung auf den internationalen Kohlenmärkten brachte der deutschen Kohlenwirtschaft neue große Aufgaben, die aber nicht ohne Leistung des Verbrauchers von Kohle und des ganz besonders im Krieges durchgeführten werden konnten. Neben die alten kohlenwirtschaftlichen Organe, die bei Infrastrukturen der An-ordnung 2 und 3 noch beibehalten und ihre Be-fugnisse beibehalten, soweit diese nicht durch die Neuordnung eingeschränkt wurden, traten aber Organe, die teils vorher schon bestanden, teils seit Erlass der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen errichtet worden sind. Es sind dies:

1. Die Reichshilfe für Kohle,
2. die Kohlenverteilungsstellen der Reichshilfe für Kohle,
3. die Reichswirtschaftsminister,
4. die Wirtschaftsämter.

Den meisten Lesern der Pressearbeit von der

Mitte Dezember 1939 erfolgte Aufhebung des Reichskohlenrates und des Reichskohlenkommissariats, sowie die Errichtung neuer Volksmächten an den feinerzeit vom Generalfeldmarschall zum Beauftragten für die Leistungssteigerung im Bergbau ernannten Vg. Walter, wird diese Mitteilung wenig gesagt haben. Unter der Überschrift „Neue Kohlenwirtschaft“ schrieb der „Völkische Beobachter“ am 21. 12. 1939 dazu folgendes: „Es ist am Platz, darauf hinzuweisen, daß durch die neuen Maßnahmen keine bloße organisatorische Umänderung vorgenommen worden ist, wie sie auf jedem Gebiet jederzeit vorgenommen werden könnte, sondern daß ein tiefgehendes Nebeneinander von Organisationen und Funktionen und in der Konzentration der in Betracht kommenden Aufgaben bei einem alten bewährten Vg. die Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind, daß nunmehr auf dem Gebiete der Kohlenwirtschaft tatsächlich auch alle Möglichkeiten zur Erfüllung der gestellten Aufgaben erschöpft werden.“ — Nimmt man zu den Volksmächten, die Vg. Walter jetzt als Leiter der Reichshilfe für Kohle erhalten hat, den vom Generalfeldmarschall erteilten, weit über die Kohlenverteilung gehenden Auftrag hinzu, so ergibt sich ein in sich abgerundeter Kreis von Aufgaben, unter denen für die siegreiche Behauptung unseres Volkes die Leistungssteigerung, das soziale Problem und die Verteilung der Kohle einschließlich des Exportes den Vorrang haben. Bei der Verteilung wiederum stehen die Probleme des Transportes, der Sorten, der Lagerung und zeitgleichen Umbedeutung im Vordergrund.

Es kam bei der Neuordnung also darauf an, die in Kriegzeiten unbedingt notwendige Flexibilität der Bevorratung aller Verbraucher vor Eintritt des nächsten Winters unter Berücksichtigung all dieser Probleme und Ausnutzung der vorhandenen Transportmittel zu gewährleisten. Die praktischen Erfahrungen, die in diesem Winter mit den verschiedenen durchgeführten Transportkonzeptionen gemacht wurden, sind bei dem Aufbau des neuen Planes berücksichtigt worden. Dr. Karl Groppe, Reichshilfe für Kohle, stellt mit folgendem Ueberblick das System der neuen Anordnung in groben Umrissen dar: „Der Verbraucher bestellt beim Händler zu Beginn des neuen Kohlenwirtschaftsjahres den ihm zugehörigen Bedarf an Brennstoffen. Der Händler folgt die Einzelbestellungen zusammen und gibt in Höhe dieser Bestellungen seinen Bestellungen Aufträge. Die Besteller liefern ihrerseits die bei ihnen eingehenden Händler-Aufträge zusammen und geben sie bei den Emballisten auf. Den Emballisten liegt daher schon am Anfang des Kohlenwirtschaftsjahres der gesamte Jahresbedarf an Hausbrandbrennstoffen vor. Gleichzeitig läuft eine Kontrollzählreihe vom Wirtschaftsamt über das Bezirkswirtschaftsamt zur Reichshilfe für Kohle, wo die Zählreihe sich mit der Summe der Aufträge bei allen Emballisten decken müssen. Die Kontrollzählreihe wird dadurch gewonnen, daß jeder Händler seinem Wirtschaftsamt anzeigt, wie hoch seine Aufträge beim Großhändler sind. Die Reichshilfe für Kohle gibt die Bestellungen des Verbrauchers voll oder zu einem bestimmten Hundertsatz zur Befreiung frei und zwar aus folgendem Grund: Wird die Befreiung für alle Verbraucher in voller Höhe durchgeführt, würde praktisch ein Teil wiederum am Anfang des Winters noch nicht mit Brennstoffen bevorratet sein. Zur Ab-rundung des geschlossenen Verfahrens war es notwendig, einen Abnahmepflicht des Verbrauchers einzuführen, soweit er unter Ausnutzung aller Möglichkeiten einlagern kann.“

Die gleichmäßige Belieferung der Händler ist durch ein dreifaches Kontrollsystem, das der Reichshilfe für Kohle etwa vorhandene Unstimmigkeiten sofort anzeigt, gewährleistet.

Was hat sich nun der Verbraucher zu merken?

1. Grundsätzlich erfolgt die Belieferung mit Hausbrandbrennstoffen durch den Kohleneinzelhändler, Kohलगroßhändler und Vereinigungen von Verbrauchern (Genossenschaften) dürfen weiter liefern, soweit sie Hausbrandbrennstoffe bisher schon üblicher Weise unmittelbar an die Verbraucher geliefert haben und in Zukunft auch weiter liefern wollen.
2. Hausbrandbrennstoffe dürfen nur geliefert und bezogen werden, wenn der Verbraucher in die Kundenliste eines Händlers eingetragen ist.
3. Die Anmeldung zur Eintragung in die Kundenliste hat nur auf den der Verbraucherschaft in diesen Tagen zugestellten Antragsformularen zu erfolgen.
4. Der Verbraucher hat in der Wahl seines Händlers freie Hand, er ist aber für die Dauer eines Jahres an diesen Händler gebunden.
5. Um von vornherein zu verhindern, daß einzelne Händler mit Bestellungen überhäuft werden, andere dagegen stark an Kunden einbüßen, so daß die im Kohlenhandel vorhandenen Kräfte und Einrichtungen nicht gleichmäßig und vollständig ausgenutzt werden, darf jeder Einzelhändler höchstens nur solche Bestellungen annehmen, wie sein Umsatz im Kohlenwirtschaftsjahr 1938/39 ungefähr 25 v. H. ergibt.
6. Die Verbraucher von Hausbrandbrennstoffen sind in folgende Gruppen eingeteilt:
 1. Haushaltungen mit Einzelheizung,
 2. Zentralheizungs-Häuser, Haushaltungen mit Einzelheizung und zentrale Warmwasser-versorgungsanlagen,
 3. Haushaltungen mit Einzelheizung ohne Gas- oder Elektroherd mit mehr als einer Brennstelle (Frage 5 des Antrages)

2. Mehrmacht, Behörden und Anstalten, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe.

Für jede dieser drei Verbrauchergruppen ist jeweils ein anders ausgestelltes und andersfarbiges Antragsformular für die gleichzeitige Abgabe der Bestellung zu verwenden.

7. Verbraucher der Gruppe 1 dürfen ihren Antrag nur bei einem Händler stellen. Verbraucher der Gruppen 2 und 3 können Anträge bei mehreren Händlern stellen, wenn auf jeden Händler mindestens 800 Zentner einer Brennstoffart entfallen. Sie haben dabei auf jedem Antragsformular die Namen sämtlicher Händler und die bei diesen bestellten Mengen anzugeben.

8. Die Verbraucher haben ihre Anträge bis zu einem Termin, den das Wirtschaftsamt (Hilfsa) bestimmt, beim Händler abzugeben.

9. Der Lieferanspruch des Verbrauchers bezieht sich auf die von der Reichshilfe für Kohle jeweils freigegebenen Mengen. Der Lieferanspruch

gilt auch als erfüllt, wenn art- oder sortenähnliche Brennstoffe geliefert werden.

10. Der Verbraucher, der lagern kann, verliert seinen Anspruch auf Lieferung, wenn er die von ihm bestellten Brennstoffe nicht in dem Zeitpunkt, in dem sie ihm vom Händler angeboten werden, abnimmt.

Zeitstellung der Brennstoffmenge, die jedem Verbraucher zur Bevorratung steht

Bei den vorstehend unter 2. und 3. genannten Verbrauchergruppen ist die Bestellung für den Verbraucher insofern einfach, als er nur in Höhe seines Bezuges im Kohlenwirtschaftsjahr 1938/39 bestellen darf, wobei private Haushaltungen in zentralheizten Häusern durch den Hauswirt ihren Heiz- und Kochbedarf bestellen. Die Bevorratungsmengen für die Verbrauchergruppe 1 (Haushaltung mit Einzelheizung) werden mit Hilfe von „Funkten“ ermittelt. Die Zahl der den einzelnen Verbrauchern zustehenden Punkte ergibt sich aus der

Tafel zur Bestimmung der Punktzahl

Zahl der heizbaren Räume (Frage 1 des Antrages)	Personenzahl (Frage 3 des Antrages)					
	1	2	3	4	5	6 und mehr
1	15	17	19	20	20	21
2	16	18	20	23	24	25
3	16	18	20	24	25	26
4 und mehr	17	20	21	25	26	27
Kohlenzähler für Haushaltungen ohne Gas- oder Elektroherd mit mehr als einer Brennstelle (Frage 5 des Antrages)	7	9	10	11	13	13

Unternehmenszählung: Kleinwohnende Untermieter (nicht Familien, die zur Untermiete wohnen) haben ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen bewohnten heizbaren Räume Anspruch auf 12 Punkte. Mehrere Untermieter, die einen heizbaren Raum gemeinsam bewohnen, haben auch nur Anspruch auf insgesamt 12 Punkte.

Diese Tafel ist auf der Rückseite des Antragsformulars aufgedruckt. Der Verbraucher hat aber vor Abgabe seiner Bestellung folgende Fragen zu beantworten: 1. Zahl der heizbaren Räume ohne untererwärmte Räume (hierzu gehören heizbare Räumlichkeiten, nicht aber Balkone, Loggien, Flur, Abstellräume). 2. Wieviel heizbare Räume sind an ausschließlich Unternehmern (nicht Familien) vermietet? 3. Zahl der zum Haus mitgehörenden Personen (ohne Untermieter). 4. Zahl der ausschließlich wohnenden Untermieter (ohne Familien, die zur Untermiete wohnen; diesbezügliche Angaben im An-trage). 5. Ist ein Gas- oder Elektroherd mit mehr als einer Brennstelle vorhanden? 6. Wieviel Punkte haben Ihnen auf Grund der auf der Rückseite abgedruckten Tafel zu? (Einschließlich Punkte für Kochgas- und Untermieter.) Ferner hat der Verbraucher anzugeben — und das ist sehr wichtig —, wieviel Zentner insgesamt er in eigenen Räumen unter Ausnutzung aller verfügbaren Möglichkeiten in Keller, Schuppen oder Wohnung usw. lagern kann.

Durch amtliche Bekanntmachungen des Wirtschaftsamtes (Hilfsa) wird der Verbraucher

darüber in Kenntnis gesetzt, welche Brennstoffmengen ihm zustehen. Dabei ist für das gesamte Reich für die beiden hauptsächlich im Hausbrand verwendeten Brennstoffarten, der Steinkohle und dem Braunkohlenbrikett ein Verhältnis von 1:1 1/2 festgelegt worden. D. h., wenn einem Verbraucher zur Bevorratung 20 Zentner Steinkohle zu, so kann er dafür auch 25 Zentner Braunkohlenbrikett bestellen. Will er beide Brennstoffe beziehen, so nimmt er, um bei dem Beispiel zu bleiben, 4 Zentner Steinkohle und 20 Zentner Braunkohlenbrikett. Da im § 11 der Anordnung ausdrücklich vermerkt ist, daß die einzelnen Brennstoffarten nach gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht allein nach dem Heizwert bewertet werden, werden die Verhältniszahlen der im Heizwert teilweise aber dem der Braunkohlenbrikett liegenden süddeutschen Braunkohle für Frankenburg sehr wahrscheinlich im Verhältnis 1:1 1/2 bzw. 1:2 festgelegt werden.

Sommerrabatte

Im Hinblick auf das Erfordernis behördlicher Einschulung auf die Brennstoffverteilung ist für das Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 eine Aufhebung bzw. Änderung der bisher von den Emballisten der Kohlenwirtschaft bewährten Sommer-rabatte notwendig geworden. Der Kohlenhandel wird noch rechtzeitig die neuen Preise bzw. die abgedruckten Preise bekanntgeben, wobei heute schon darauf hingewiesen werden soll, daß die Verkaufspreise für süddeutsche Braunkohle in Preisgruppen abgestuft zum Vorteil der Verbraucherhaft einheitlich festgelegt werden. Der abgedruckte Sommerabbat für Braunkohlenbrikett gilt in gleichmäßiger Höhe vom 1. 4. bis 30. 11. 1940 und in der Zeit vom 1. 3. bis 31. 3. 1941. Mit Genehmigung des Preis-kommissars sollen die Sommerabatte für Kohle in diesem Jahre fort.

Wie wird die Lagermöglichkeit festgestellt und was ist bei ihr zu beachten?

Auf eine Höhe, die 1 Meter lang, 1 Meter breit und 1 Meter hoch ist, können für die einzelnen Sortierungen der Steinkohle 720 bis 750 kg, für die süddeutsche Braunkohle 850 bis

740 kg und für Kohle etwa 470 kg gerechnet werden. Das Hausbrandbrikett (auch Sackbrikett genannt) und die übrigen Formate für Gewerbe und Industrie sind vereinheitlicht und genormt. Werden Hausbrandbriketts gefüllt, geben etwa 1030 kg und beim gefüllten Einkarner rund 720 kg auf die gleiche Fläche. Für die Industrieformate, die vorwiegend das Gewerbe bezieht, rechnet man mit 800 bis 820 kg. Im einzelnen ist grundsätzlich noch folgendes zu beachten:

1. Braunkohlenbriketts sollen nicht im Freien, sondern stets gedeckelt im Schuppen oder Keller gelagert werden. Sie sind vor Sonnenbestrahlung und Nässe durch Regen und Schnee zu schützen.
2. Brennstoffe sollen nicht über Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, sowie über Abgas- und Kaminmägen gelagert werden.
3. Vor Neubeladen bzw. Auffüllen müssen Lager oder Keller usw. von Abrieb (Gras) vollständig freigemacht werden.
4. Zwischen verschiedenen Stößen oder gar verschiedener Brennstoffe ist zu vermeiden. Der Abrieb, der sich auf dem Transport, beim Umladen und Anfahren des Händlers usw. gebildet hat, darf auf keinen Fall wieder auf die Briketts oder sonstige Brennstoffe geschüttet werden, sondern ist abseits zu lagern.
5. Bei Braunkohlenbriketts ist beim Ablassen in den Keller eine Fallhöhe über 75 cm zu vermeiden.
6. Es ist zweckmäßig, bei der Errichtung von Grundrissen eines Brikettlagers Auffläche sowie Lüftungsschächte einzubauen, worüber der Kohlenhändler gerne Aufklärung gibt.
7. Bei sachgemäßer Einklagerung können geschüttete oder gefüllte Briketts bis zu 4 m gehortet werden, wobei man in Kellern bei allen Brennstoffen beachten muß, daß man nicht höher als bis etwa 0,75 m unter Kellerdecke, nie aber bis Oberkante Kellerfenster lagert, also das Fenster frei läßt. — Werden diese Vorschriften beachtet, behalten alle Brennstoffe ihre volle Heizkraft und eine Selbstentzündung wird vermieden.

Zugängliche Sonderaktionen zur Brennstoff-bevorratung

Wie bereits in dem am 4. April 1940 erschienenen Aufruf angeführt ist, um Härten, die für die vielen Volksgenossen in dem Abnahmepflicht besteht, zu mildern, ist eine große Kreditaktion in die Wege geleitet worden, die es auch dem Bedürftigen ermöglichen soll, die Kohlen am Tage der Lieferung bezahlen zu können. Die vorgesehenen dafür in Frage kommenden Stellen werden darüber das Nähere selbst bekanntgeben. Da die Parole besonders für die Kriegsdauer „Spart Kohlen“ lautet und der einzelne Volksgenosse oft nicht die Ursachen kennt, die bei ihm einen verschwenderischen Verbrauch „unserer Kohlen“ verursachen, laufen während der Sommermonate neben der Bevorratungsaktion folgende beiden Sonderaktionen: 1. Aufklärung über richtige Instandhaltung schadhafter Heizstellen, 2. Aufklärung über falsches und richtiges Heizen.

Leistung, Aufgabe und Erwartung des gesamten Frankfurter Kohlenhandels

Nachdem im Vorstehenden versucht worden ist, den Verbrauchern vor der praktischen Durchführung der am heutigen Tage in Kraft tretenden Bevorratungsaktion eine zusammenhängende Auf-

Diese Anforderungen an die Betriebsführer und Betriebsräte...

Am Freitagabend wurde, wie berichtet, 200 Kilometer nordwestlich von Drontheim ein britischer Flugzeugträger durch eine von der deutschen Luftwaffe abgeworfene Bombe schwerer getroffen...

Flugzeugträger sind Kriegsschiffe zum Transport von Flugzeugen...

Was ist ein Flugzeugträger

Am Donnerstagabend wurde, wie berichtet, 200 Kilometer nordwestlich von Drontheim ein britischer Flugzeugträger durch eine von der deutschen Luftwaffe abgeworfene Bombe schwerer getroffen...

Ein moderner Flugzeugträger hat gewöhnlich Flugzeugdecks in zwei Decks...

Nach der Kapuze jetzt der Turban

Wird der Turban die Kapuze des Winters abgeben? Sind die Frauen auf den Strassen gekommen...



mit Hutgestalt, bei dem hinter der üblichen Vorderdrapierung eine über die Stirn gespannte, halbrunde Gloriole befestigt ist...

Bei Abbildung 1 sind zwei etwa 30 Zentimeter breite Schärfrücken in der vorderen Mitte verhängen...

Abbildung 2 wird mit Hilfe eines allen abgelegten Hutes angefertigt. Weder den nur auf den Hinterkopf gelegten alten Kopfstück wird die schrägschnittene Seite drapiert...

Die Abbildung 3 zeigt einen eleganten Nach-

England schwer getroffen

Auch England kann es nicht mehr verheißeln, daß es durch die deutsche Besetzung Norwegens die seit Kriegsausbruch schwerste Niederlage erlitten hat...

der Schlappe eingeleitet zu müssen. In den neutralen Skandinavien fragt man sich verwundert, wo denn die britische Flotte bleibt...

Die Seeschlacht über 2000 Seemeilen, die englische Besetzung Bergens und Trondheim, der Eindruck in Skandinavien...

Frankenberger Kriegstagebuch

Landkarten werden studiert - Das sind unsere Soldaten - Seid ihrer würdig! - Deutschlands Jugend hilft mit - Nur noch wenige Tage Metallsammlung

Die Karten und Angehörigen sind augenblicklich wieder einmal die geschäftigsten Dinge unserer Tage...

lischen Pressestimmen von den Fronten unserer Gegner in die Heimat klingelt. Vor uns liegt ein Feldpostbrief aus den letzten Tagen...

füllt ist, das bedingt der abgrundtiefe Haß einer einzigen Rasse, die wir kaltgestellt haben...

Das ist der Geist unserer herrlichen Wehrmacht, die doch weithin über andere Völkerstellungen vortritt...

Dem Briefe eines Frontsoldaten seien einige Stimmen unserer Jugend angeführt, wie sie uns aus Schulaufgaben entgegenkommen...

Kombinieren Nationen, deren wirtschaftliche Stellung vom Ausgange dieser deutsch-englischen Nachprobe abhängt.

Churchill steht 60 v. H. Dividende ein

Amsterdam, 14. 4. Die Dividenden, die Herr Chamberlain persönlich aus der Verstaatlichung der britischen Eisenbahngesellschaften...

Die Sortenvereinigung und die Anerkennung ertragreicherer, für unser Klima geeigneter und widerstandsfähiger Sorten erleichtert heute dem Bauern genau so wie dem Kleinrentner die Arbeit außerordentlich...

Wissen Sie das?

Die Obstbaumzählung 1938 ergab einen Bestand von 240 Mill. Obstbäumen. Auf Kernobst, also Äpfel, Birnen und Quitten...

Die Engländer kämpfen nicht mit Gott, sondern gegen ihn. Denn Gott will, daß sich die Völker als seine Schöpfungen erhalten...

Der Engländer aber kämpft für die Vernichtung dieser Rasse samt ihren Kulturen. Er verzieht kein eigenes und in erster Linie das Blut anderer...

überhaupt nicht mehr zu sich. Die steht mitten drin in der Arbeit. Etwas fällt an Kleinarbeit auch für mich ab...

Ist das nicht ein herrlicher Geist, der da in unserer deutschen Jugend steht. Wir haben den gleichen Geist auch bei unserer Frankenberger Jugend erleben können...